

„Die Heilung des Aussätzigen“

Pädagogisches Material zum Schwerpunktthema

alle welt 1/2009

Allgemeine Informationen

Quelle: Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich
Missio Vorarlberg – Aussätzigen-Hilfswerk Österreich

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

<http://www.missio.at/unsere-mission/die-dioezesanstellen/missio-vorarlberg/aussaetzigen-hilfswerk/>

Fragen und Antworten

Was ist Lepra?

Lepra ist eine nichterbliche Krankheit, deren Erreger die Haut und das Nervensystem befällt. Das Leprabakterium (*Mycobacterium leprae*) wurde 1873 von dem Arzt Gerhard Armauer Hansen aus Norwegen entdeckt. Bis heute ist die Züchtung dieses Erregers auf Kulturböden nicht gelungen; deshalb gibt es auch noch keinen Impfstoff gegen Lepra. Die Krankheit hat eine Inkubationszeit von wenigen Monaten bis zu 30 Jahren.

Wie wird Lepra übertragen?

Der Ansteckungsweg ist nicht genau bekannt. Armutsbedingte Umstände – insbesondere in den Ländern der „Dritten Welt“ – begünstigen die Ansteckung: Lepra tritt deshalb auch häufig bei unter- und fehlernährten Menschen auf, die unter schlechten und beengten Wohnverhältnissen leben müssen. Lepra ist eine Krankheit der Armut und muss immer im Zusammenhang mit den allgemeinen Lebensbedingungen der Betroffenen gesehen werden.

Im Mittelalter war die Lepra auch in Europa ein großes Problem. Mit der Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen verschwand jedoch diese „Krankheit der Armut“. Übrigens: Von 100 Menschen auf der Welt haben 95 eine angeborene Abwehrkraft gegen den Lepra-Erreger.

Wie sieht das Krankheitsbild aus?

Es gibt, vereinfacht gesagt, zwei Hauptformen der Lepra: eine nichtansteckende und eine ansteckende. Bei der nichtansteckenden Lepra leiden die Erkrankten vor allem unter Hautschäden und unter Befall der Nerven. So kann es beispielsweise zu Lähmungen der Hand, des Beines oder bestimmter Augennerven kommen. Der Ausfall von Augennerven kann zur Blindheit führen.

Bei der ansteckenden Form der Lepra vermehren sich die Erreger sehr stark. Die Leprapatienten sind schon lange ansteckend, bevor sie die Krankheit an sich selbst bemerken. Wenn sie ausbricht, führt die Erkrankung zur Bildung von Beulen und Knoten auf der Haut und es kommt zu Nervenlähmungen. Die Geschwüre und Verstümmelungen, die man häufig bei Leprakranken sieht, werden nicht direkt durch das Leprabakterium selbst hervorgerufen. Vielmehr entstehen sie indirekt durch Nervenausfälle und die dadurch hervorgerufene Gefühllosigkeit. Ein Leprapatient, der kein Gefühl in seinen Händen hat, verletzt oder verbrennt sich leicht. Dann kommt es zu Infektionen, die vom Patienten auf Grund des mangelnden Schmerzempfindens nicht genügend beachtet werden. Die Infektion kann bei Nichtbehandlung ungehindert fortschreiten, was bis zum Verlust der Gliedmaßen führen kann.

Welche Probleme sind mit dieser Krankheit verbunden?

Rein medizinisch betrachtet ist der Verlust des Gefühls besonders problematisch: Ein eingeschränkter Tastsinn sowie die Gefühllosigkeit an Händen und Füßen führen leicht zu Verletzungen und Verbrennungen, die nicht oder erst (zu) spät bemerkt werden. Dann kommt es zu Entzündungen, die häufig ungehemmt fortschreiten können und im Endstadium zum Verlust von Gliedmaßen führen.

Im Mittelalter galt die Lepra auch bei uns als „Strafe Gottes“. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Aussätzigen-Hilfswerks ist deshalb auch eine intensive Gesundheitsaufklärung in den von Lepra betroffenen Ländern, um durch Information über die Krankheit bestehende Ängste abzubauen.

Wie viele Menschen leiden heute noch an Lepra?

Millionen Menschen sind heute noch von Lepra betroffen. Jedes Jahr erkranken mehrere hunderttausend Menschen neu an Lepra. Jeder zehnte neue Leprapatient ist ein Kind. Zwei bis vier Millionen Menschen leben mit leprabedingten Behinderungen.

In welchen Ländern gibt es Lepra?

Vor allem in den armen Ländern des Südens ist die Krankheit immer noch ein großes Problem. Am schlimmsten betroffen sind Indien mit über 70% aller Leprakranken, Indonesien, Brasilien und Burma.

Ist Lepra heilbar?

Ja, Lepra ist heilbar und zwar in einem relativ kurzen Zeitraum von sechs bis 18 Monaten. In dieser Zeit wird der Lepra-Erreger mit Hilfe wirksamer Medikamente vollständig abgetötet.

Seit 1982 gibt es verschiedene Kombinationstherapien.

Kann etwas gegen die entstandenen Behinderungen getan werden?

Durch Operationen, Physiotherapie, orthopädische Schuhe, Prothesen und andere Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation kann korrigierend geholfen werden. Bereits eingetretene Nervenschäden können allerdings nicht behoben werden.

Gibt es überhaupt noch Lepra?

Ja. Jedes Jahr erkranken mehrere hunderttausend Menschen neu an Lepra. Weltweit sind zwei bis vier Millionen Menschen durch Lepra behindert. Lepra ist eine nicht-erbliche Infektionskrankheit, deren Erreger die Haut und das Nervensystem befällt. Lepra tritt häufig bei unterernährten Menschen auf, die in schlechten Wohnverhältnissen leben. Mit den richtigen Medikamenten ist Lepra innerhalb von sechs bis 18 Monaten heilbar und während der Behandlung nicht mehr ansteckend. Der Verlust der Gliedmaßen wird eher indirekt durch das Lepra-Bakterium hervorgerufen: Das Bakterium befällt die Haut und das Nervensystem des Erkrankten und im Laufe der Zeit schreitet die Gefühllosigkeit in Händen und Füßen voran. Dadurch verletzen sich die Betroffenen häufig ohne es zu merken. Dann kommt es zu Entzündungen, die ungehemmt fortschreiten können und im Endstadium zum Verlust von Gliedmaßen führen. Von 100 Menschen auf der Welt haben glücklicherweise 95 eine angeborene Abwehrkraft gegen den Lepra-Erreger.

Was ist Tuberkulose?

Tuberkulose (TB) ist wie Lepra eine Infektionskrankheit, die durch ein Bakterium hervorgerufen wird. TB ist mit Antibiotika in sechs bis acht Monaten gut heilbar. Unbehandelt führt TB in über 50% der Fälle in weniger als zwei Jahren zum Tod. Tuberkulose ist damit eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten der Welt. Die Zahl der Neuerkrankungen wurde 2005 auf fast neun Millionen weltweit geschätzt. Etwa zwei Millionen Menschen sterben jährlich an Tuberkulose. HIV-Infizierte und Aids-Kranke sind wegen ihres ohnehin geschwächten Immunsystems besonders gefährdet, an TB zu erkranken. Rechtzeitig diagnostiziert und behandelt, ist Tuberkulose auch bei ihnen heilbar.

Lepra - eine alte Krankheit wirft neue Fragen auf

Informationen und Hintergründe über Lepra

Die Krankheit

Lepra ist eine Infektionskrankheit und wird durch das *Mycobacterium leprae* übertragen. Dieser Erreger befällt die Haut und das Nervensystem, die betroffenen Stellen werden taub und gefühllos. Die bei Leprakranken typischen Verstümmelungen sind allerdings eine indirekte Folge der Krankheit: Der Patient bemerkt nicht, wenn die Haut an diesen Stellen verletzt wird. Die sich daraufhin bildenden Entzündungen und Geschwüre führen zum Absterben ganzer Gliedmaßen oder zu Entstellungen im Gesicht. Lepra ist mit einer Kombination aus Antibiotika in sechs bis zwölf Monaten heilbar. Bereits vorhandene Verstümmelungen oder Behinderungen bleiben und müssen wenn möglich durch wiederherstellende Operationen korrigiert werden.

Wussten Sie schon, dass...

- 95% aller Menschen weltweit genetisch immun gegen Lepra sind?
- Auch die Menschen, die immun gegen Lepra sind, das Bakterium tragen und weiter verbreiten können („silent transmitters“)?
- mehrere hunderttausend Menschen im Jahr 2008 neu an Lepra erkranken, viele aber nicht offiziell registriert werden und deshalb keinen Zugang zu Medikamenten haben?
- jeder zehnte neue Leprapatient ein Kind ist?
- Lepra eine Inkubationszeit von wenigen Monaten bis zu 30 Jahren hat?
- auch heute noch viele Leprakranke aufgrund alter Vorurteile ausgestoßen werden?
- in vielen Ländern nicht nur die Leprapatienten, sondern selbst deren Kinder ausgestoßen und wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden?
- rund vier Millionen Menschen mit Behinderungen aufgrund von Lepra leben müssen?
- die meisten Leprakranken in den Schwellenländern Indien und Brasilien leben?
- es selbst in Europa noch Leprakolonien gibt?
- Lepra heilbar ist und die Behandlung eines Patienten im Durchschnitt 50 Euro kostet?



Arbeiten trotz Behinderung:
200 Leprapatienten können
in Addis Abeba selbst für ihren
Lebensunterhalt sorgen.